



RIAS Berlin, Postfach 580 350, 10413 Berlin

PRESSEERKLÄRUNG

Antisemitismus in Bayern auf hohem Niveau: Neue Meldestelle soll jegliche Form von antisemitischen Vorfällen erfassen

München (14.09.2018) – Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus – bundesweite Koordination (RIAS – BK) veröffentlichte am Freitag, 14. September 2018, die Untersuchung „Problembeschreibung: Antisemitismus in Bayern“. Die Untersuchung beschreibt regionalspezifische Ausprägungen antisemitischer Phänomene. Die Schwerpunkte der Problembeschreibung bilden eine qualitative Untersuchung bayerischer jüdischer Perspektiven auf Antisemitismus und eine Auswertung polizeilicher und zivilgesellschaftlicher Daten zu antisemitischen Vorfällen zwischen 2014 und 2016. Sie ist unter <https://goo.gl/T9x9jg> einzusehen.

In 20 Interviews mit jüdischen Akteur_innen aus Bayern zu Ihren Erfahrungen mit Antisemitismus, ihrem Anzeige- und Meldeverhalten sowie zu Umgangsweisen mit Judenfeindschaft haben sämtliche Interviewpartner_innen angegeben, unmittelbar von Antisemitismus betroffen zu sein. Während Befragte aus den bayerischen Metropolregionen und aus Großstädten v.a. solche Milieus als Träger_innen von Antisemitismus benennen, die ihre antisemitischen Einstellungen mit dem Islam legitimieren, sehen sich Befragte aus „Kleinstädten und dem ländlichen Raum“ insbesondere durch Rechtsextreme bedroht und gefährdet. Insbesondere israelbezogener Antisemitismus wird von den Interviewpartner_innen als neuartiges und besonders relevantes Phänomen beschrieben. Von vielen Befragten werden die Demonstrationen vor dem Hintergrund der militärischen Auseinandersetzung zwischen Israel und der islamistischen Terrororganisation Hamas im Sommer 2014 als einschneidendes Erlebnis wahrgenommen.

Der Koordinator von RIAS – BK Benjamin Steinitz erklärte: *„Die Befragung jüdischer Akteur_innen und die Analyse der Daten zu antisemitischen Vorfällen ergaben, dass Erfahrungen mit und Sorgen vor Antisemitismus für viele bayerischer Jüdinnen_Juden den Alltag. Dabei kommen die Bedrohungen für Jüdinnen_Juden von verschiedenen Seiten: Antisemitismus ist auch in Bayern ein gesamtgesellschaftliches Phänomen. Vielfach wurde dabei der Eindruck geäußert, die Betroffenen stünden alleine mit ihren Erfahrungen da. Es wird eine zentrale Aufgabe der bayerischen Zivilgesellschaft und des Freistaates sein, das Vertrauen der Betroffenen herzustellen, damit sie ihre Erfahrungen melden und anzeigen. Wenn der Kampf gegen Antisemitismus erfolgreich sein soll, müssen die Perspektiven der Betroffenen ernstgenommen und in den Mittelpunkt aller Bemühungen gerückt werden.“*

Die Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus – bundesweite Koordination (RIAS – BK) ist ein Projekt des Vereins für Demokratische Kultur in Berlin (VDK) e.V. in Trägerschaft der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland (ZWST). Es wird gefördert durch das Bundesprogramm „Demokratie Leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Soziales, Jugend und Senioren (BMFSFJ). Ziel von RIAS – BK ist die Anregung und fachliche Begleitung des Aufbaus von zivilgesellschaftlichen Meldestellen für antisemitische Vorfälle nach dem

Modell der Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus Berlin (RIAS Berlin) in weiteren Bundesländern.

KONTAKT

Email: **presse@report-antisemitism.de**

Tel.: **030 – 817 985 818**

RIAS – BK ist ein Projekt des Vereins für demokratische Kultur in Berlin e.V.

www.report-antisemitism.de